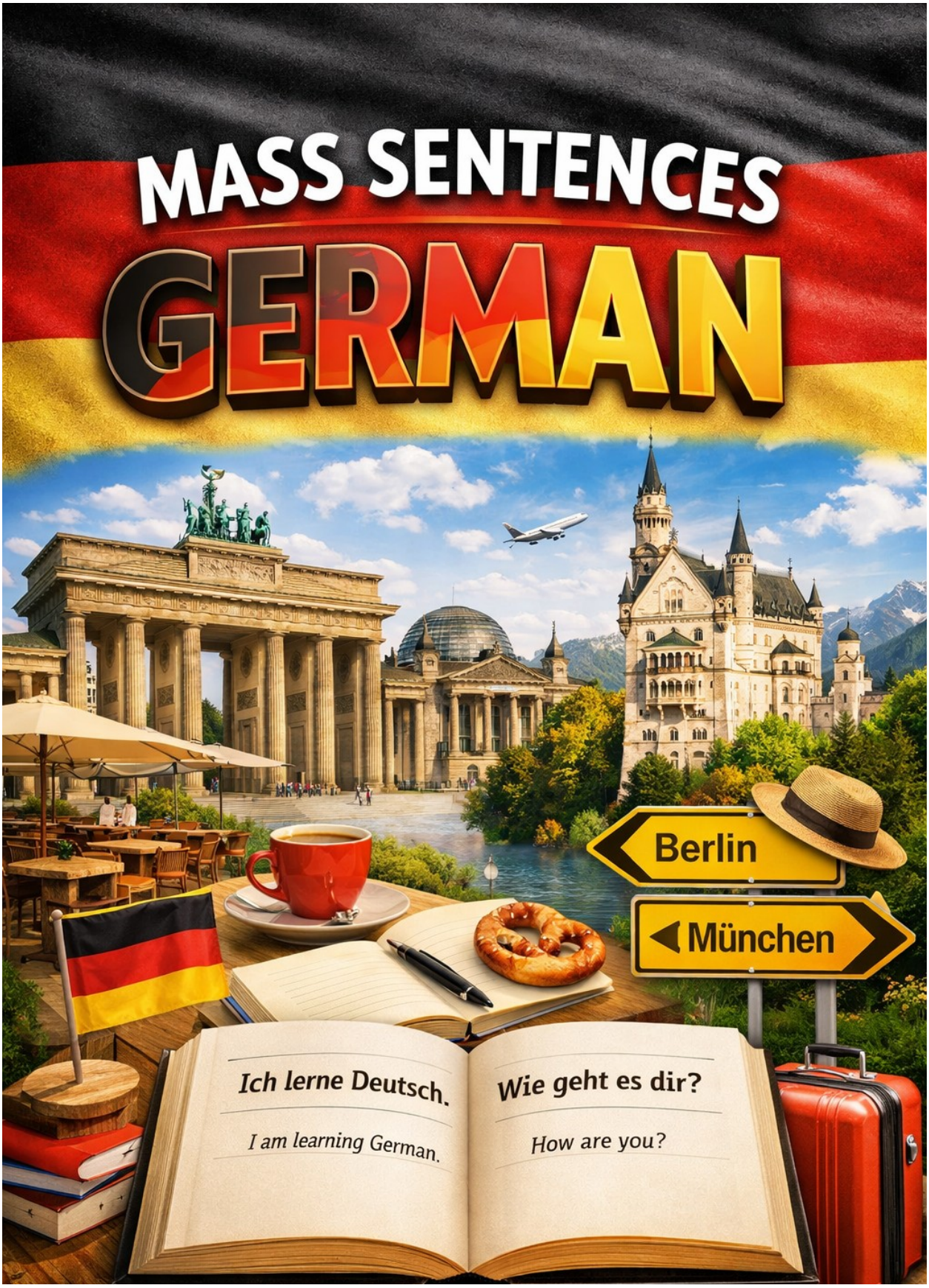
MASS SENTENCES
GERMAN
Berlin
München
Ich lerne Deutsch.
I am learning German.
Wie geht es dir?
How are you?

Ich bin ein großer Mann.
Sie ist eine kleine Frau.
Ich bin größer als sie.
Er ist jedoch der Größere.
Er ist der große Mann, den ich gestern gesehen habe.
So einen großen Mann habe ich noch nie gesehen.
Sind die meisten Menschen größer oder kleiner als du?
Ich glaube, die meisten sind kleiner.
Die meisten Menschen sind jedoch größer als meine Großmutter.

Sie trägt rote High Heels.
Sie trägt ein gelbes Kleid.
Ihre Haare sind blond und lockig.
Wie viel wiegt sie?
Sie wiegt sechzig Kilo.

Sie kommen zum Abendessen.
Wer kommt zum Abendessen?
Die Familie von nebenan.

Die Familie besteht aus fünf Personen.
Der Vater ist Ingenieur, die Mutter arbeitet im Büro.
Der Sohn ist älter als die Tochter.
Die Tochter ist jünger, aber größer als ihr Bruder.
Am Sonntag frühstückt die ganze Familie zusammen.
Auf dem Tisch stehen Brot, Butter, Käse und Marmelade.
Es gibt auch Kaffee, Tee und ein Glas Milch.

Das Haus ist nicht sehr groß, aber gemütlich.
In der Küche steht ein alter Kühlschrank.
Der Herd ist neu und sehr modern.
Im Wohnzimmer gibt es ein Sofa, zwei Sessel und einen Tisch.
An der Wand hängt ein großes Bild.
Unter dem Fenster liegt ein roter Teppich.

Wie lang ist der Tisch?
Er ist etwa zwei Meter lang.
Wie hoch ist die Decke?
Sie ist höher als in meiner Wohnung.

Am Nachmittag gehen wir in die Stadt.
Die Stadt ist alt, aber sehr lebendig.
Viele Touristen besuchen das Zentrum.
Die Straßen sind eng, doch die Plätze sind groß.
Auf dem Marktplatz hört man viele Sprachen.

Ich komme aus Brasilien, aber ich lebe in Deutschland.
Deutschland grenzt an neun Länder.
In Österreich spricht man auch Deutsch.
In der Schweiz hört man Deutsch, Französisch und Italienisch.
Englisch versteht man fast überall.

Wir setzen uns in ein Café.
Der Kellner bringt die Speisekarte.
Ich bestelle einen Kaffee und ein Stück Kuchen.
Sie nimmt einen Tee ohne Zucker.
Der Kuchen ist süß, aber nicht zu schwer.

Am Abend gehen wir in ein Restaurant.
Das Restaurant ist voll, trotzdem finden wir einen Tisch.
Ich bestelle Suppe als Vorspeise.
Danach esse ich Fisch mit Reis.
Zum Nachtisch nehmen wir Eis.

Später gehen wir in eine Bar.
Die Musik ist laut, aber gut.
Viele Leute tanzen oder trinken ein Bier.
Ich trinke lieber ein Glas Wein.
Er bleibt nicht lange, weil er morgen früh aufstehen muss.

Nach Mitternacht nehmen wir ein Taxi.
Der Fahrer ist freundlich und spricht langsam.
In einem fremden Land ist das sehr hilfreich.
Er fragt, wohin wir fahren wollen.
Ich sage ihm die Adresse und wiederhole sie.

Das Taxi fährt durch leere Straßen.
Die Lichter der Stadt spiegeln sich im Fenster.
Nach zwanzig Minuten sind wir zu Hause.
Wir bezahlen und geben ein kleines Trinkgeld.

Zu Hause bin ich müde, aber zufrieden.
Der Tag war lang, doch interessant.
Morgen wird er wahrscheinlich kürzer sein.

Am nächsten Morgen stehe ich früh auf.
Ich bin noch ein bisschen müde, aber ich fühle mich gut.
Ich öffne das Fenster und sehe auf die Straße.
Es ist kühler als gestern Abend.

Ich gehe ins Bad und dusche.
Das Wasser ist zuerst kalt, dann warm.
Ich putze mir die Zähne und rasiere mich.
Der Spiegel ist beschlagen.

In der Küche mache ich Frühstück.
Ich schneide Brot und öffne die Butter.
Es gibt Orangen, Äpfel und Bananen.
Ich trinke einen starken Kaffee.

Um acht Uhr verlasse ich das Haus.
Ich gehe zu Fuß zur Bushaltestelle.
Der Bus kommt pünktlich.
Im Bus sitzen viele Menschen.

Eine Frau liest ein Buch.
Ein Mann hört Musik mit Kopfhörern.
Zwei Kinder sprechen laut miteinander.
Der Fahrer fährt vorsichtig.

Ich steige an der nächsten Station aus.
Von dort gehe ich zur Arbeit.
Das Büro liegt in einem modernen Gebäude.
Der Aufzug ist schneller als die Treppe.

Im Büro begrüße ich meine Kollegen.
Wir sprechen kurz über das Wetter.
Dann beginnt die Arbeit.
Ich schreibe E-Mails und beantworte Fragen.

Um zwölf Uhr machen wir Mittagspause.
Wir gehen zusammen essen.
Das Restaurant ist günstig und gut.
Heute gibt es Suppe, Salat und Pasta.

Nach dem Essen trinken wir einen Espresso.
Danach arbeiten wir weiter.
Am Nachmittag habe ich eine Besprechung.
Sie dauert länger als geplant.

Gegen sechs Uhr verlasse ich das Büro.
Ich kaufe im Supermarkt ein.
Ich brauche Milch, Eier und Gemüse.
Die Schlange an der Kasse ist lang.

Zu Hause koche ich Abendessen.
Ich schneide Zwiebeln und Tomaten.
Das Essen riecht gut.
Ich esse langsam und höre Radio.

Am Abend rufe ich einen Freund an.
Wir sprechen über Reisen.
Er war letztes Jahr in Spanien.
Ich war noch nie dort.

Nächstes Jahr möchte ich nach Europa reisen.
Ich will verschiedene Städte sehen.
Rom soll sehr schön sein.
Paris ist größer als ich dachte.

Wenn ich Zeit habe, lerne ich Sprachen.
Deutsch ist nicht einfach, aber interessant.
Ich mache Fehler, doch ich lerne daraus.
Jeden Tag verstehe ich ein bisschen mehr.

Spät am Abend lese ich noch.
Dann gehe ich ins Bett.
Morgen habe ich einen freien Tag.
Ich hoffe, ich kann länger schlafen.

Am freien Tag wache ich ohne Wecker auf.
Ich bleibe noch ein paar Minuten im Bett liegen.
Draußen scheint die Sonne.
Heute ist das Wetter besser als gestern.

Ich beschließe, einen Ausflug zu machen.
Nach dem Frühstück ziehe ich mich an.
Ich nehme eine Jacke mit, falls es später kälter wird.

Ich fahre mit der Bahn aus der Stadt.
Der Zug ist sauber und ruhig.
Neben mir sitzt eine ältere Dame.
Sie lächelt und fragt, wohin ich fahre.

Ich sage, dass ich einen kleinen Ort besuchen will.
Der Ort liegt in den Bergen.
Die Fahrt dauert ungefähr eine Stunde.
Die Landschaft wird immer grüner.

Im Dorf steige ich aus.
Es gibt einen kleinen Bahnhof und ein Café.
Ich trinke dort einen Kaffee.
Der Kaffee ist stärker als in der Stadt.

Danach gehe ich spazieren.
Die Häuser sind alt und aus Stein gebaut.
Viele Fenster sind mit Blumen geschmückt.
Es riecht nach Holz und frischer Luft.

Ich gehe einen Hügel hinauf.
Der Weg ist steil, aber nicht zu lang.
Oben habe ich eine schöne Aussicht.
Man sieht Felder, Wälder und ein paar Kühe.

Ich mache Fotos mit meinem Handy.
Ein Tourist bittet mich um Hilfe.
Er fragt, ob ich ein Bild von ihm machen kann.
Natürlich helfe ich ihm gern.

Zum Mittagessen gehe ich in eine kleine Gaststube.
Die Speisekarte ist kurz.
Es gibt Suppe, Fleisch und Kartoffeln.
Ich bestelle das Tagesmenü.

Die Bedienung ist freundlich.
Das Essen ist einfach, aber sehr gut.
Nach dem Essen trinke ich einen Kräutertee.

Am Nachmittag kaufe ich ein Souvenir.
Es ist klein und nicht teuer.
Dann gehe ich zurück zum Bahnhof.

Der Zug hat Verspätung.
Ich muss zwanzig Minuten warten.
Das macht mir nichts aus.
Ich lese die Nachrichten auf meinem Handy.

Am Abend bin ich wieder zu Hause.
Ich bin müde, aber zufrieden.
Der Ausflug war ruhig und erholsam.

Am nächsten Tag beginne ich wieder zu arbeiten.
Der Alltag kehrt zurück.
Doch ich denke noch lange an das Dorf.

Sie steht früh auf, obwohl sie müde ist.
Er bleibt noch im Bett, weil er später arbeitet.

Wir trinken zusammen Kaffee in der Küche.
Sie mag den Kaffee stark, er trinkt ihn lieber mild.

Er liest die Zeitung, sie schaut aus dem Fenster.
Wir sprechen über den Tag.
Sie hat viele Termine, er nur wenige.
Wir hoffen, dass der Tag ruhig wird.

Sie zieht einen blauen Mantel an.
Er nimmt seinen schwarzen Rucksack.
Wir verlassen das Haus gleichzeitig.
Sie geht nach links, er nach rechts.

Sie arbeitet im Zentrum.
Er arbeitet außerhalb der Stadt.
Wir treffen uns mittags nicht.
Sie isst mit Kolleginnen, er isst allein.

Sie bestellt einen Salat.
Er nimmt ein warmes Gericht.
Wir essen meistens schnell.
Sie hat wenig Zeit, er auch.

Am Nachmittag ruft sie ihn an.
Er geht kurz ran.
Wir verabreden uns für den Abend.
Sie schlägt ein Restaurant vor.

Er findet die Idee gut.
Wir treffen uns um sieben.
Sie kommt pünktlich, er ein paar Minuten später.
Wir lachen darüber.

Sie bestellt Wasser mit Zitrone.
Er bestellt ein Bier.
Wir teilen uns eine Vorspeise.
Sie mag Suppe, er auch.

Nach dem Essen zahlen wir zusammen.
Sie rechnet schnell im Kopf.
Er sucht das Kleingeld.
Wir geben Trinkgeld.

Später gehen wir spazieren.

Sie erzählt von ihrer Arbeit.
Er hört aufmerksam zu.
Wir bleiben stehen und schauen die Lichter an.

Sie ist müde.
Er merkt das sofort.
Wir gehen früher nach Hause.

Zu Hause zieht sie die Schuhe aus.
Er schaltet das Licht ein.
Wir setzen uns aufs Sofa.
Sie liest, er hört Musik.

Am Ende des Tages sind wir ruhig.
Sie ist zufrieden.
Er auch.
Sie fühlt sich glücklich.
Er ist zufrieden mit sich selbst.
Wir sind ruhig und entspannt.

Sie freut sich über die Nachricht.
Er lächelt, ohne etwas zu sagen.
Wir spüren Erleichterung.

Sie ist nervös vor dem Gespräch.
Er versucht, ruhig zu bleiben.
Wir atmen tief durch.

Sie hat Angst, einen Fehler zu machen.
Er macht ihr Mut.
Wir glauben an uns.

Sie ist enttäuscht, aber nicht wütend.
Er ist traurig, doch er sagt nichts.
Wir brauchen einen Moment für uns.

Sie schämt sich ein wenig.
Er versteht sie gut.
Wir sprechen offen darüber.

Sie ist stolz auf ihre Arbeit.
Er ist auch stolz auf sie.
Wir feiern den Erfolg leise.

Sie fühlt sich allein, obwohl wir zusammen sind.
Er merkt das und nimmt ihre Hand.
Wir fühlen uns wieder näher.

Sie ist unsicher, was die Zukunft bringt.
Er bleibt optimistisch.
Wir hoffen auf das Beste.

Sie ärgert sich über Kleinigkeiten.
Er bleibt geduldig.
Wir lernen, einander zu zuhören.

Sie ist müde und überfordert.
Er bietet Hilfe an.
Wir teilen die Aufgaben.

Sie fühlt Dankbarkeit.
Er fühlt Respekt.
Wir fühlen Vertrauen.
Ich sehe dich.
Du hörst mir zu.
Er kennt sie.
Sie versteht ihn.
Es gefällt mir.
Wir treffen euch.
Ihr ruft uns an.
Sie besuchen sie.

Ich denke an mich.
Du sorgst dich um dich.
Er entschuldigt sich.
Sie freut sich.
Es verändert sich.
Wir erinnern uns.
Ihr beeilt euch.
Sie einigen sich.

Das Buch gehört mir.
Der Schlüssel gehört dir.
Die Tasche gehört ihm.
Der Platz gehört ihr.
Das Haus gehört uns.
Der Tisch gehört euch.
Die Idee gehört ihnen.

Ich gebe es dir.
Du erklärst es mir.
Er zeigt es ihr.
Sie schickt es ihm.
Wir bringen es euch.
Ihr leiht es uns.
Sie verkaufen es ihnen.

Das ist meiner.
Das ist deiner.
Das ist seiner.
Das ist ihrer.
Das ist unserer.
Das ist eurer.
Das ist ihrer.

Ich frage danach.
Du wartest darauf.
Er denkt daran.
Sie glaubt daran.
Wir sprechen darüber.
Ihr freut euch darauf.
Sie beschweren sich darüber.

Jemand ruft mich an.
Niemand kennt dich.
Alle mögen ihn.
Jede versteht sie.
Alles erinnert mich daran.
Man sagt es oft.
Die Regierung hat am Montag neue Maßnahmen angekündigt.
Der Sprecher erklärte, dass die Entscheidung nach langen Beratungen gefallen sei.
Nach Angaben des Ministeriums sollen die Änderungen schrittweise umgesetzt werden.

Experten warnen jedoch vor möglichen Nebenwirkungen.
Kritiker sagen, dass die Kosten höher ausfallen könnten als erwartet.
Befürworter betonen dagegen die langfristigen Vorteile.

In einer Pressekonferenz sagte sie, man müsse jetzt Verantwortung übernehmen.
Er fügte hinzu, dass weitere Gespräche geplant seien.
Wir müssen abwarten, wie sich die Lage entwickelt, hieß es aus Regierungskreisen.

Die Opposition reagierte zurückhaltend.
Sie forderte mehr Transparenz und klare Zeitpläne.
Man habe noch viele offene Fragen, erklärte ein Abgeordneter.

Laut einem Bericht sind die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.
Gleichzeitig zeigt die Statistik regionale Unterschiede.
In einigen Städten ist die Situation stabil, in anderen angespannt.

Die Polizei teilte mit, dass niemand verletzt worden sei.
Die Ermittlungen dauern weiterhin an.
Zeugen wurden gebeten, sich zu melden.

International wurde die Entscheidung aufmerksam verfolgt.
Mehrere Länder äußerten Interesse an einer Zusammenarbeit.
Die Gespräche sollen in den kommenden Wochen fortgesetzt werden.

Am Ende des Artikels heißt es, dass die nächsten Monate entscheidend sein werden.
Nach Angaben der Behörden trat die Regelung sofort in Kraft.
Die Maßnahme gilt zunächst befristet.
Eine Verlängerung wird nicht ausgeschlossen.

Der Minister erklärte, man reagiere auf aktuelle Entwicklungen.
Sie betonte zugleich, dass soziale Aspekte berücksichtigt würden.
Er räumte ein, dass es noch Anpassungsbedarf gebe.

In der Bevölkerung sind die Reaktionen gemischt.
Viele begrüßen den Schritt.
Andere äußern Zweifel an der Wirksamkeit.

Ein Experte sagte, die Zahlen müssten sorgfältig ausgewertet werden.
Er wies darauf hin, dass kurzfristige Effekte täuschen könnten.
Langfristig sei eine stabile Strategie entscheidend.

Laut Medienberichten kam es zu Verzögerungen bei der Umsetzung.
Die zuständige Stelle bestätigte technische Probleme.
Man arbeite mit Hochdruck an einer Lösung.

Die Wirtschaft reagierte verhalten.
Mehrere Unternehmen forderten Planungssicherheit.
Ein Verband warnte vor zusätzlichen Belastungen.

Aus dem Ausland kamen überwiegend positive Signale.
Sie lobten den kooperativen Ansatz.
Er sprach von einem wichtigen Schritt in die richtige Richtung.

Die nächsten Gespräche sind für kommende Woche angesetzt.
Dabei sollen konkrete Details geklärt werden.
Bis dahin bleibt die Lage angespannt.
Deutschland

In Deutschland wurde die Entscheidung offiziell bekannt gegeben.
Der Bundeskanzler erklärte, dass man geschlossen handle.
Sie sagte, die Maßnahme sei notwendig.
Er betonte die Verantwortung des Staates.
Wir erwarten eine breite Debatte im Bundestag.
Man rechnet mit einer Umsetzung in den kommenden Monaten.

Österreich

In Österreich reagierte die Regierung vorsichtig.
Der Kanzler sagte, man beobachte die Entwicklung genau.
Sie kündigte Gespräche mit den Sozialpartnern an.
Er sprach von einer typisch österreichischen Lösung.
Wir wollen einen eigenen Weg gehen, hieß es aus Wien.
Man setzt auf Kompromisse.

Schweiz

In der Schweiz äußerte sich der Bundesrat zurückhaltend.
Die Sprecherin erklärte, dass kantonale Unterschiede berücksichtigt werden müssten.
Er verwies auf das föderale System.
Wir stimmen wichtige Fragen oft direkt ab.
Man plane keine übereilten Schritte.
Die Entscheidung liege letztlich beim Volk.
Ich bin Deutscher und spreche Deutsch.
Sie ist Österreicherin und spricht Deutsch.
Er ist Schweizer und spricht Deutsch, aber mit Akzent.
Wir sind Europäer und sprechen mehrere Sprachen.

Sie ist Französin und spricht Französisch.
Er ist Spanier und spricht Spanisch.
Wir sind Italiener und sprechen Italienisch.

Er ist Portugiese und spricht Portugiesisch.
Sie ist Brasilianerin und spricht Portugiesisch.
Wir sprechen dieselbe Sprache, aber unterschiedlich.

Sie ist Amerikanerin und spricht Englisch.
Er ist Kanadier und spricht Englisch und Französisch.
Wir verstehen uns trotzdem gut.

Er ist Niederländer und spricht Niederländisch.
Sie ist Belgierin und spricht Niederländisch und Französisch.

Sie ist Russin und spricht Russisch.
Er ist Ukrainer und spricht Ukrainisch.
Wir hören Unterschiede, aber auch Ähnlichkeiten.

Er ist Türke und spricht Türkisch.
Sie ist Griechin und spricht Griechisch.

Sie ist Iranerin und spricht Persisch.
Er ist Afghane und spricht Dari.
Wir können uns gut verständigen.

Er ist Inder und spricht Hindi.
Sie ist Pakistanerin und spricht Urdu.

Sie ist Chinesin und spricht Mandarin.
Er ist Japaner und spricht Japanisch.

Wir lernen Sprachen aus Interesse.
Sie lernt Deutsch.
Er lernt Spanisch.
Wir glauben, dass Sprachen verbinden.
Er geht früh joggen, wenn der Park noch ruhig ist.
Sie läuft nicht schnell, aber sehr regelmäßig.
Wir trainieren drei Mal pro Woche.

Am Wochenende spielen sie Fußball auf dem Platz hinter der Schule.
Er steht im Tor, sie spielt im Mittelfeld.
Wir wechseln die Positionen nach der Pause.

Sie schaut sich das Spiel gern an.
Er jubelt laut, wenn ein Tor fällt.
Wir freuen uns über den Sieg, auch wenn er knapp ist.

Nach dem Training dehnen wir uns.
Er klagt über Muskelkater.
Sie sagt, das gehöre dazu.

Im Winter gehen sie oft wandern.
Er trägt feste Schuhe.
Sie nimmt genug Wasser mit.
Wir achten auf das Wetter.

Der Weg führt durch den Wald.
Die Luft riecht nach Erde und Kiefern.
Man hört Vögel und den Wind in den Bäumen.

Sie bleibt stehen und hört zu.
Er zeigt auf einen Bach.
Wir folgen dem schmalen Pfad.

Im Frühling wird alles grün.
Die Wiesen blühen.
Er fotografiert Blumen.
Sie sammelt Eindrücke.

Im Sommer schwimmen wir im See.
Das Wasser ist kalt, aber erfrischend.
Sie springt zuerst hinein.
Er zögert einen Moment.

Am Abend sitzen wir am Feuer.
Der Himmel wird dunkel.
Man sieht Sterne.
Wir sprechen wenig und fühlen uns frei.
Abends schauen wir oft eine Serie.
Sie mag ruhige Dramen.
Er bevorzugt Thriller.
Wir einigen uns meistens schnell.

Die Serie spielt in einer großen Stadt.
Die Hauptfigur arbeitet als Polizist.
Sie hat eine schwierige Vergangenheit.
Er versucht, Beruf und Familie zu verbinden.

In der ersten Folge passiert wenig.
Wir lernen die Figuren kennen.
In der zweiten Folge wird es spannender.

Sie findet die Dialoge natürlich.
Er achtet auf die Kameraarbeit.
Wir mögen das langsame Tempo.

Am Wochenende sehen wir einen Film.
Der Film ist älter, aber gut gemacht.
Er wurde in den siebziger Jahren gedreht.

Sie kennt den Schauspieler aus einem anderen Film.
Er erkennt die Musik sofort.
Wir sprechen danach darüber.

Manche Szenen bleiben lange im Kopf.
Sie wirken ehrlich.
Er findet sie glaubwürdig.

Manchmal stoppen wir den Film.
Sie stellt Fragen.
Er erklärt den Hintergrund.

Am Ende sind wir zufrieden.
Der Film war nicht perfekt.
Aber wir würden ihn weiterempfehlen.
Im Büro hört man viele Geschichten.
Sie sagt, er habe sich beschwert.
Er meint, das stimme nicht.
Wir wissen nicht, was wirklich passiert ist.

Man sagt, sie suche einen neuen Job.
Er soll ein Angebot bekommen haben.
Wir haben das nur nebenbei gehört.

Sie flüstert es in der Kaffeeküche.
Er hört zu, sagt aber nichts.
Wir wechseln schnell das Thema.

Angeblich kommt ein neuer Chef.
Sie soll sehr streng sein.
Er soll viel Erfahrung haben.

Manche glauben, dass es Umstrukturierungen gibt.
Andere sagen, alles bleibe gleich.
Wir warten ab.

Sie lächelt freundlich, spricht aber wenig.
Er wirkt nervös.
Wir merken die Spannung.

In der Besprechung sagt niemand etwas.
Nach der Besprechung reden alle.
So ist es im Büro.
In den Nachrichten geht es wieder um eine bekannte Schauspielerin.
Sie soll sich von ihrem Partner getrennt haben.
Er hat dazu nichts gesagt.
Wir wissen nur, was die Medien schreiben.

Man sagt, sie habe einen neuen Freund.
Er soll jünger sein als sie.
Wir haben Fotos gesehen, aber keine Bestätigung.

In einem Interview wirkte sie sehr entspannt.
Er fehlte bei der Premiere.
Das fiel vielen auf.

Angeblich gab es Streit hinter den Kulissen.
Sie habe hohe Erwartungen gehabt.
Er sei damit nicht gut umgegangen.

Fans diskutieren darüber in den sozialen Medien.
Sie verteidigen sie.
Andere stellen sich auf seine Seite.

Ein Sänger sorgt ebenfalls für Schlagzeilen.
Er hat ein neues Album angekündigt.
Sie sagen, es sei sehr persönlich.

Man hört, dass er über eine frühere Beziehung singt.
Sie erkenne sich darin wieder, heißt es.
Wir können das nicht überprüfen.

Bei einer Preisverleihung trafen sie sich wieder.
Sie lächelte, er wirkte angespannt.
Wir beobachten jedes Detail.

Morgen gibt es sicher neue Gerüchte.
So funktioniert die Welt der Prominenten.
Sie trägt heute einen langen Mantel.
Er trägt eine dunkle Jacke und Jeans.
Wir tragen bequeme Schuhe.

Sie hat ein rotes Kleid an.

Er hat ein weißes Hemd und eine Krawatte an.
Wir sind etwas schicker gekleidet als sonst.

Sie mag helle Farben.
Er bevorzugt Schwarz und Grau.
Wir wechseln unseren Stil je nach Anlass.

Sie zieht sich morgens schnell an.
Er braucht länger, um sich zu entscheiden.
Wir legen die Kleidung am Abend vorher bereit.

Im Sommer trägt sie leichte Stoffe.
Er trägt kurze Ärmel.
Wir tragen oft Leinen.

Im Winter zieht sie einen dicken Pullover an.
Er trägt einen Schal und Handschuhe.
Wir tragen mehrere Schichten.

Sie probiert die Jacke an.
Er schaut in den Spiegel.
Wir fragen uns, ob es passt.

Manche Leute tragen Markenkleidung.
Andere tragen lieber Secondhand.
Wir achten mehr auf Komfort als auf Trends.

Auf der Straße sieht man viele Stile.
Sie trägt hohe Stiefel.
Er trägt Turnschuhe.

Am Ende zählt, wie man sich fühlt.
Sie fühlt sich wohl.
Er auch.
Sie hat lange Beine und schmale Schultern.
Er hat breite Schultern und starke Arme.
Wir haben unterschiedliche Körperformen.

Ihr Gesicht ist rund.
Sein Gesicht ist eher schmal.
Unsere Gesichter sehen müde aus.

Sie hat große Augen.
Er hat dunkle Augenbrauen.

Wir haben einen wachen Blick.

Ihre Nase ist klein.
Seine Nase ist etwas schief.
Wir finden das nicht schlimm.

Sie hat volle Lippen.
Er hat einen Bart.
Wir mögen natürliche Merkmale.

Ihre Haare sind lang und glatt.
Seine Haare sind kurz geschnitten.
Wir tragen unsere Haare unterschiedlich.

Sie hat Sommersprossen im Gesicht.
Er hat eine Narbe an der Hand.
Wir erzählen manchmal die Geschichte dahinter.

Ihre Haut ist hell.
Seine Haut ist dunkler.
Wir schützen unsere Haut vor der Sonne.

Sie steht aufrecht.
Er geht leicht nach vorne gebeugt.
Wir achten auf unsere Haltung.

Ihre Hände sind klein.
Seine Hände sind groß.
Wir benutzen sie den ganzen Tag.

Sie wirkt entspannt.
Er sieht angespannt aus.
Wir merken das sofort an der Körpersprache.

Am Ende zählt der Eindruck.
Sie wirkt freundlich.
Er wirkt ruhig.
Wir fühlen uns wohl miteinander.
Er ist größer als sein Bruder.
Sie ist kleiner als ihre Schwester.
Wir sind älter als wir aussehen.

Dieser Raum ist heller als der andere.
Das Haus ist größer, aber weniger gemütlich.

Unsere Wohnung ist kleiner, dafür ruhiger.

Sie läuft schneller als er.
Er arbeitet länger als sie.
Wir schlafen kürzer als früher.

Der Film war besser als erwartet.
Die Serie ist spannender als der Film.
Unsere Meinung ist anders als deine.

Heute ist es wärmer als gestern.
Der Sommer ist heißer als der Frühling.
Der Winter ist kälter als der Herbst.

Dieses Kleid ist teurer als das andere.
Die Schuhe sind bequemer als gedacht.
Unsere Wahl ist günstiger.

Sie spricht leiser als er.
Er hört schlechter als früher.
Wir verstehen mehr als am Anfang.

Das erste Angebot ist besser als das zweite.
Die Lösung ist einfacher als gedacht.
Unser Plan ist realistischer.

Sie ist genauso groß wie er.
Er ist nicht so alt wie sie.
Wir sind so müde wie gestern.
Ich stehe früh **auf**.
Du kommst heute spät **an**.
Er ruft seine Mutter **an**.
Sie zieht ihre Jacke **aus**.
Wir gehen zusammen **aus**.

Ihr fangt pünktlich **an**.
Sie hören aufmerksam **zu**.
Ich mache das Licht **an**.
Du machst den Fernseher **aus**.

Er räumt das Zimmer **auf**.
Sie kauft im Supermarkt **ein**.
Wir laden Freunde **ein**.

Ich steige in den Bus **ein**.
Du steigst an der nächsten Haltestelle **aus**.
Er fährt morgens früh **los**.

Sie bringt das Kind **weg**.
Wir holen es später **ab**.
Ihr nehmt eure Jacken **mit**.

Ich gebe das Buch **zurück**.
Du wirfst den Zettel **weg**.
Er zieht die Schuhe **an**.

Sie sieht den Film **an**.
Wir schauen abends fern und schalten spät **ab**.
Ihr macht eine Pause und fangt danach wieder **an**.
Ich wache früh **auf** und stehe sofort **auf**.
Du schlägst das Buch **auf** und liest ein paar Seiten.
Er macht das Fenster **auf**.
Sie macht es wieder **zu**.

Wir gehen die Straße **entlang**.
Ihr kommt heute nicht **mit**.
Sie bleiben zu Hause **da**.

Ich ziehe mir die Jacke **an** und gehe **raus**.
Du kommst kurz **rein**.
Er geht vor dem Laden **vorbei**.

Sie hört dem Lehrer **zu**.
Wir schreiben die Wörter **auf**.
Ihr lest den Text noch einmal **durch**.

Ich bringe den Müll **raus**.
Du nimmst die Tasche **mit**.
Er stellt das Glas **hin**.
Sie räumt alles **weg**.

Wir fangen von vorne **an**.
Ihr gebt nicht **auf**.
Sie machen trotz Stress weiter **mit**.

Ich sehe im Kalender **nach**.
Du fragst beim Chef **nach**.
Er plant den Termin **ein**.

Sie steht plötzlich **auf**.
Wir kommen darauf **zurück**.
Ihr haltet kurz **an**.
Ich **bin** müde.
Du **bist** pünktlich.
Er **ist** schon da.
Wir **sind** bereit.

Ich **habe** Zeit.
Du **hast** recht.
Sie **hat** Hunger.
Wir **haben** genug.

Ich **gehe** nach Hause.
Du **gehst** langsam.
Er **geht** voraus.
Wir **gehen** zusammen.

Ich **komme** spät.
Du **kommst** morgen.
Er **kommt** aus Berlin.
Wir **kommen** mit.

Ich **sehe** dich.
Du **siehst** ihn.
Er **sieht** gut aus.
Wir **sehen** alles.

Ich **nehme** den Bus.
Du **nimmst** den Zug.
Er **nimmt** sich Zeit.
Wir **nehmen** Rücksicht.

Ich **gebe** dir das Buch.
Du **gibst** mir Geld.
Er **gibt** eine Antwort.
Wir **geben** unser Bestes.

Ich **fahre** zur Arbeit.
Du **fährst** schnell.
Er **fährt** vorsichtig.
Wir **fahren** gemeinsam.

Ich **esse** Brot.
Du **isst** Suppe.
Er **isst** wenig.
Wir **essen** zusammen.

Ich **trinke** Wasser.
Du **trinkst** Kaffee.
Er **trinkt** Tee.
Wir **trinken** ein Bier.

Ich **schlafe** gut.
Du **schläfst** tief.
Er **schläft** kurz.
Wir **schlafen** lange.

Ich **finde** die Lösung.
Du **findest** den Weg.
Er **findet** Zeit.
Wir **finden** das gut.
Kann ich mich kurz zu Ihnen setzen, oder ist der Platz noch frei?
Der Kaffee hier ist besser, als ich erwartet habe.
Entschuldigung, könnten wir bitte getrennt zahlen?
Ich nehme dasselbe wie gestern, das hat mir gut geschmeckt.
Die Karte hat sich geändert, aber die Preise sind gleich geblieben.
Wenn es draußen wärmer wäre, würden wir auf der Terrasse sitzen.

Er arbeitet heute von zu Hause aus, weil er einen Termin hat.
Sie ist gleich zurück, sie holt nur kurz etwas zu trinken.
Wir müssen das bis morgen fertig haben, sonst wird es knapp.
Ich schicke dir die Unterlagen später per E-Mail.
Das war so nicht abgesprochen, darüber müssen wir noch reden.
Im Moment sieht es gut aus, aber wir sollten vorsichtig bleiben.

Hast du kurz Zeit, um dir das anzuschauen?
Ich bin mir nicht sicher, ob das die beste Lösung ist.
Lass uns das nach der Besprechung klären.
So wie es jetzt ist, funktioniert es nicht richtig.
Er hat recht, aber wir dürfen den Zeitplan nicht vergessen.

Zu Hause lasse ich abends meistens alles liegen.
Heute habe ich keine Lust zu kochen, wollen wir etwas bestellen?
Wenn du später kommst, halte ich dir etwas warm.
Die Waschmaschine ist schon wieder voll.
Ich dachte, du würdest das erledigen.

In der Schule war das Thema komplizierter, als es klang.
Ich habe die Aufgabe verstanden, aber die Erklärung war unklar.
Könnten Sie das bitte noch einmal wiederholen?
Bis nächste Woche müssen wir das Referat vorbereiten.
Er hat die Prüfung bestanden, obwohl er kaum gelernt hat.

Am Fenster zieht es, kannst du es schließen?
Der Lärm von der Straße ist heute besonders stark.
Ich brauche kurz Ruhe, um mich zu konzentrieren.

Im Restaurant haben wir länger gewartet, als uns lieb war.
Das Fleisch ist gut, aber etwas zu salzig.
Wenn Sie möchten, bringen wir Ihnen noch Brot.
Der Nachtisch lohnt sich, auch wenn man eigentlich satt ist.

Im Büro hört man, dass sich einiges ändern soll.
Offiziell ist noch nichts beschlossen.
Ich würde mich darauf nicht verlassen.
Mal sehen, was nächste Woche bringt.

Nach der Arbeit setzen wir uns noch kurz zusammen.
Ein Bier geht noch, aber dann fahre ich nach Hause.
Morgen wird ein langer Tag.
Meinst du, wir sollten lieber vorher reservieren?
Es ist immer voll, wenn das Wetter gut ist.
Ich habe das Gefühl, dass sich hier etwas verändert hat.
Früher war die Atmosphäre entspannter.

Ich komme gleich, ich muss nur noch kurz telefonieren.
Kannst du bitte leiser sprechen?
Die Leute am Nachbartisch hören alles mit.

Im Büro fragt sie, ob jemand die Präsentation übernehmen kann.
Er sagt, er habe im Moment keine Kapazitäten.
Wir schieben das Thema auf nächste Woche.
So bleibt mehr Zeit zur Vorbereitung.

Das ist nicht dringend, aber es sollte heute noch rausgehen.
Falls es Rückfragen gibt, melde dich bitte direkt bei mir.
Ich habe das schon einmal erklärt, aber ich wiederhole es gern.

Zu Hause steht das Fenster noch offen.
Ich dachte, du hättest es geschlossen.

Kein Wunder, dass es so kalt ist.

Wenn wir uns besser abstimmen würden, gäbe es weniger Stress.
So wie es läuft, kostet es unnötig Energie.
Darüber sollten wir in Ruhe sprechen.

In der Schule beschwert sich jemand über die Notenvergabe.
Die Lehrerin erklärt, wie sie bewertet hat.
Nicht alle sind damit einverstanden.

Hast du gesehen, dass der Test verschoben wurde?
Das gibt uns etwas mehr Luft.
Trotzdem sollten wir anfangen zu lernen.

Im Café fragt der Kellner, ob noch alles in Ordnung ist.
Wir nicken und bestellen noch ein Wasser.
Langsam wird es Zeit zu gehen.

Zu Hause räumen wir noch kurz auf.
Morgen früh wird es hektisch genug.
Jetzt brauchen wir erst einmal Ruhe.